

An: office@wienerin.at

Geschlechtervielfalt: „Wir sind sehr viel“

Binäre Denkmuster durchbrechen Von Viktória Kery-Erdélyi

Wienerin vom 08.06.2024

Sehr geehrte Redaktion, sehr geehrte Frau Kery-Erdélyi,

Zwei Geschlechter ist kein binäres **Denkmuster**, sondern biologischer Fakt. Als männlich werden Individuen und Geschlechtsorgane bezeichnet, die kleine Gameten produzieren, als weiblich Individuen, die große Gameten erzeugen. Fertig. Weiter Gameten gibt es nicht, weitere Geschlechter somit auch nicht.

Sowohl Frauen als auch Männer können darüber hinaus übrigens sein wie sie wollen. Toll, nicht?

Frauen können maskulin, Männer können feminin oder beide irgendwas dazwischen sein.

Eines können sie allerdings nicht: Ihr Geschlecht ändern, oder ein weiteres imaginäres Geschlecht sein. Das ist ideologischer Unsinn von butlerianischen Links-Identitären.

Queer-Ideologie – von Universitäten, Politik und sich fortschrittlich und liberal wahnenden Medien an die breite Masse verfütert. Und alle müssen begeistert mitmachen, weil sonst ... eh scho wissen ... Blasphemie!
Das ist Klassenkampf von oben meine Herrschaften, von einer von der materiellen Realität völlig entrückten Elite.

„In der Queer Theorie liegt der Schwerpunkt darauf, binäre Logikmodelle hinter sich zu lassen und zu einer Vielfalt der Geschlechter zu kommen.“ und „Das binäre Denken zu verlassen, könnte zu einem Leben in Vielfalt führen.“ Anna Babka

Diese viel gepriesene „Vielfalt“ bekommen Frauen – vor allem in Ländern in denen sogenannte Selbstbestimmungsgesetze entweder bereits gelten oder in Planung sind - bereits zu spüren. Sie wissen, das sind jene Gesetze, die Geschlecht zu einem reinen Sprechakt machen und Männer sich daher am Amt einfach zur Frau erklären können.

In Deutschland z.B. klagt gerade ein Mann der sich als Frau bezeichnet, ein Frauenfitness-Studio¹ und will Schadenersatz, weil er sich diskriminiert fühlt, weil er mit seinem männlichen Geschlechtsteil nicht in die Frauendusche darf.

In Australien wird eine Frau vor Gericht gezerrt, weil sie eine App ausschließlich für Frauen erfunden hat² und Männer davon ausgeschlossen sind. Das Gericht wird nun entscheiden, ob australische Frauen das Recht auf männerlose Räume haben.

In Spanien gründen Männer sogar Vereine und klagen Frauenrechte ein³ oder auch sich selbst in Frauenräume.

Und in Schottland (wie in vielen anderen Ländern mit Selbstbestimmungsgesetzen auch) können sich sogar Sexualstraftäter und Vergewaltiger in Frauengefängnisse hineinidentifizieren, wenn nicht gerade die First Ministerin, die dieses Gesetz verbrochen hat, während sie sich in einem Wirrwarr von „Transfrauen sind Frauen aber dann doch nicht ganz genau so Frauen wie Frauen ...“⁴ verstrickt, den Transfer ins Frauengefängnis doch noch stoppt.

Vom Frauensport, in den sich jetzt auch Männer hineinidentifizieren können, wollen wir gar nicht erst anfangen.

Interessant, nicht?

Da predigt man von Vielfalt und davon wie es wäre, wenn die Geschlechter egalitär wären und wie dies das Patriachat bekämpfen und besiegen würde.

Und dann bekämpfen erst wieder nur misogyne, narzisstische Typen, die ein Problem mit dem Nein und den Grenzen von Frauen haben, mit Unterstützung von Gesetzen, Politik und Medien, eben diese Frauen um deren Grenzen einzureißen.

Diesmal noch dazu unter dem Jubel von intersektionalem Liberal- und Queer-Feminismus.

Danke für Nichts Frau Kery-Erdélyi

Mit feministischen Grüßen

Zora B. (Name der EGGö Redaktion bekannt)

¹ siehe BerlinerZeitung: [Transfrau darf nicht in Frauen-Fitnessstudio duschen: Jetzt will sie 2500 Euro Entschädigung](#)

² siehe GBNews auf YouTube: [Giggle CEO taken to COURT for not allowing man who identifies as female onto 'women only platform'](#)

³ siehe Schwulissimo.de: [In Spanien vollzogen Dutzende Polizisten einen Personenstandswechsel, um offenbar schneller befördert zu werden](#)

⁴ siehe Daily Mail/YouTube: [Nicola Sturgeon flounders on trans policy for female prisons](#)